

seyen, und die Notdurfft solchs Holz geen Reichenhall nit führen, sonder in anderweg, so hernach angezaigt werden, das Holz verschwenden. Darauf ist dem Pfleger und Castner zu Traunstein verschafft, daß sy den Baursteuten der Enden ernstlich verschaffen, daß sy bey Vermeidung schwarzen Straff Scheibholz und Bschlagholz ohn Verzug herführen zc: welsch aber darin seimig wurden, die sollen sy darumb straffen. Berrer ist in disem Handt geratschlagt, daß Hannß Gräßl, velt Zollner und Castner zue Traunstein, vermeldt Vorstambt füran zu verwallten beuolchen: doch dieweil er nit alweg dem Ambt mag gewarten, daß im der Zollner zu Siechstorff als ain Vorstknecht zuegeordnet werd, und also die Beed sollen füran die angezaigten Schwarzwäld in Verwallung haben, und es nach laut nachvolgender Ordnung damit halten.

§. XVII. Zum ersten, als sich in negstgehaltner Bschau der vermeldten Schwarzwäld erfindet, daß die Baursteut der Ende, vor vil Jarn neue Kreut und Schwendung gemacht, und gethan haben, die vnserm gnedigen Herrn, Herzog Wilhelmen, laut seiner Gnaden Castenpuechs, ierlich verzinzt werden, und ain geringe Gült darauf geschlagen ist; also daß die Zins von denselben Gründten allen Jars über 10. Pft. dn. nit laufft, auch dieselben Gründt durch die Paurn mit geschlachten Holz, so iung ist, daraus man Rhueff-oder Bschlagholz machen sollt, verfrüt werden, also daß ain Paur ains Jars oft bei 2000. Stam an solcher Verfrütung gebraucht und unnußlich verschwendt: darauf ist geratschlaget, daß die Paurn all auf ainen Tag durch dem Kenntmaister im Oberlandt genn Traunstein sollen beschiden, und ineim Beiwesen der vor benannten Vorster verschafft werden, daß dieselben Paurn solch dise hernachgeschribene Ordnung nun füran bei Vermeidung schwarzer Straff halten, und derhalben auf die verordneten Vorster ir Aufssehen haben. Und nämlich fürs erst, ire Kreüt und Auffeng füran mit Rheinem Holz mer verfriden, sonnder wo sy die Gründt, so sy verzinzen, nit auflaffen wollen, da sy dann die mit aufgeworffnen Gräben verfriden, oder wo ine das beschwerlich sein well, dieselben Kreüt und Auffeng gar frei ligen lassen, damit wider Holz darauf wachsen mag: so soll ine der Zins auch begeben werden. Es sollen auch Forstmaister und sein Knecht darob sein, damit die Paursteut solchem dermassen geleben, und füran Rhein neu Kreut noch Schwendung machen, auch die gschwendten Gründt

und neu Kreüt, dauon sy nit Zins geben, zu Stund an wider auflaffen.

§. XVIII. Zum anndern, so seyen die Vormunder bericht, daß sich etlich Paurn understehen, an den Enden zu kholn, und sonnderlich am Sulzberg, da darra ein Eisenarzt und Schmidhamer ist, dauon vnserm gnedigen Herrn, Herzog Wilhelmen, ierlich etlich Zenten Eisens gedient wirdet auf den Cast Traunstein. Darauf ist der Vormunder Beuelch, daß dem Forstmaister und seinem Knecht beuolchen werd, daß sy Rheinem Paurn noch Jemandt andern mer gestatten, der Endten zekholn, sonder wo man zu Behaltung des Hamers verwoll kholn, daß die Schleg durch die Forstmaister ausgezeigt werden, an Enden, da Rhein Scheibholz steet, auch allein das Holz lassen kholn, das zum Scheibholz nicht tauglich ist, und das Scheibholz in allweeg in disem Fall nit verkholn lassen, bei Vermeidung schwarzer Straff und Ungnade.

§. XIX. Zum dritten, so ist den Vormundern angebracht, daß die Paurn der Endten sich fast auf das Schindlmachen legen, und das Holz, daraus sy Scheibholz machen sollen, zu Schindlen verbrauchen, auf daß die Schintl gülttiger sind, dann das Scheibholz. Darauf ist beuolchen, daß den Paurn solches durch die Vorster nit mer soll gestatt werden, allein was sy zu Notdurfft irer Güetter von Schintln bedürffen, die sollen sy dannoch mit Wissen der Vorster hakhen und machen.

§. XX. Zum vierten, so ist erfarn, das die Hölzer und Stäm, so zu dem Scheibholz nidergeschlagen, nit gar aufgearbeit werden, sondern ains Theils erfaulen lassen: das sollen die verordneten Vorster und sein Knecht zum besten verhüetten, damit es füran nit mer geschehe.

§. XXI. Zum fünften sollen die Vorster und sein Vorstknecht Rheinem Paurn gestatten, Rhein geschlacht Holz abzuschlagen zum Prenholz. Was sy auch Holz schlagen, das sy nit zue dem Scheibholz, sonnder in annder notturfftig weeg verbrauchen wollen; das sollen sy schlagen nach des Vorsters oder seines Knechts Auszaigen und mit derselben Wissen und Willen, und diser Schwarzwäld in allweege verschont und die gehait werden.

Hernach volgen etlich neu Ordnung, wie es die Ambtleut und Arbeiter des Nerzts halten

M m

ten